

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fr. v. Hammer. Doch ist die Dankbarkeit der Weg, der oft zur Liebe führt.

Friß. Verschone mich, Mama, ich vermag es nicht, diesen Weg zu betreten. Es widerstrebt meinem Stolze, ein solcher Ketter in der Noth zu sein. Auguste hat meine Liebe verschmäht, als ich im Begriffe war, sie ihr mit vollem Herzen darzubringen, nun wird es an ihr sein, zu beweisen, daß ihre Neigung sich geändert hat. Und nicht eher, ich schwöre es Dir, werde ich das Geschehene vergessen, bis sie selbst aus eigenem Herzensdrange zu mir spricht: Ich liebe dich. (Ab.)

Fr. v. Hammer. Wo nur der Junge seinen übertriebenen Idealismus herhaben mag? Beim Soll und Haben kommt man in der Regel nicht zu dergleichen, und von mir hat er ihn auch nicht.

Vierter Auftritt.

Auguste. Frau v. Hammer.

Auguste. Es ist sehr lieb von Dir, Tante, daß Du Dich nach mir umsiehst. Ich habe Dir ein Unrecht abzubitten.

Fr. v. Hammer. Du warst verliebt, mein Kind, und die Liebe ist blind, das ist Deine vollgiltige Entschuldigung.

Auguste. Du bist gut, daß Du es so ansiehst. O, daß ich auf Dich gehört hätte!

Fr. v. Hammer. Das zu beklagen ist fruchtlos, nun gilt es sich damit abzufinden.

Auguste. Ich will's versuchen, wie ich's kann.

Fr. v. Hammer. So ist es recht. Du bist ein tapferes Herz.

Auguste. Ich möchte nur wissen, warum die Beiden Comödie gespielt haben? Konnten sie sich denn nicht verstehen, ohne mich so grausam zu verletzen?

Fr. v. Hammer. Es war Gefahr im Verzuge, und Deine Freundin konnte nicht warten. War Deine Verlobung mit Wagner erst öffentlich proclamirt, dann wäre es schwieriger gewesen, die Verbindung zu lösen.

Auguste. Und sie war meine Freundin!

Fr. v. Hammer. Das schlimmste aber bleibt, daß die Welt dem Vorfall eine andere Deutung geben wird.

Auguste. Was die Welt darüber spricht, das wird mich wenig kümmern.

Fr. v. Hammer. Mein Kind, man darf das Urtheil der Welt nicht so gering anschlagen, wenn man in ihr und mit ihr leben muß.

Auguste. Was soll ich thun? Soll ich mich vielleicht verstellen und sie glauben machen, daß ich über das Vorgefallene erfreut bin?

Fr. v. Hammer. Du sollst wenigstens zeigen, daß es Dir gleichgiltig ist. Vielleicht wäre es sogar das beste, wenn Du den Beweis lieferst, daß es noch würdigere Bewerber gibt, die sich glücklich fühlen würden durch Deine Wahl.